

Erlebnis-Zoo für Frischlinge

Pilotprojekt: Innovative Zusammenarbeit mit Isernhagener Kita und Zoo



Voller Elan sind die Kita-Kinder beim Modul „Wir bauen einen Zoo“.

Foto: Erlebnis-Zoo Hannover

ISERNHAGEN/HANNOVER.

Zielsicher legt Eva blauen Filz auf den Sand. „Elefanten brauchen Wasser!“, erklärt sie. Nach drei Tagen „Frischling“-Projekt im Erlebnis-Zoo Hannover bauen die Kinder der Isernhagener Kindertagesstätte „Birkenwäldchen“ ihren eigenen Zoo nach. Unter der Anleitung von Anja Della Monica, Zoo-Referentin für Umweltbildung, setzen die Kinder all ihr neues Wissen über die Zootiere und deren Bedürfnisse um. Evas blaue Filzwasserfläche wird sofort mit Elefantfiguren bespielt.

Das neue Bildungsangebot „Zoo für Frischlinge“ wurde vom Zoo-Umweltbildungsteam und den Fachkräften der Kindertagesstätte Birkenwäldchen der Gemeinde Isernhagen entwickelt. „Als einer der größten außerschulischen Lernorte Niedersachsens hat der Erlebnis-Zoo sein Bildungsangebot bisher auf die Curricula der verschiedenen Schulformen ab Klasse 1 ausgerichtet. Ein Programm, das sich gezielt an Kinder im Vorschulalter richtet, gab es in dieser Form noch nicht“, erklärt Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff.

Im Gespräch mit Tim Mithöfer, Bürgermeister der Gemeinde Isernhagen, über innovative Formen der Zusammenarbeit von verschiedenen Bildungseinrichtungen entstand daher die Idee für das Pilotprojekt „Zoo-Frischlinge“. „Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Isernhagen“, so Casdorff, „die Expertise der Fachkräfte der Kindertagesstätte trägt enorm da-



Was brauchen Huftiere in ihrer Anlage? Die Kinder finden spielerisch die Antwort.

Foto: Erlebnis-Zoo Hannover

zu bei, das Programm im Zoo genau nach den Bedürfnissen und Interessen der Kita-Kinder auszurichten.“

Gemeinsam wurde überlegt, wie Kindern im Vorschulalter nicht nur spannendes Wissen über Tiere, sondern auch die komplexen Zusammenhänge von Tierhaltung, Ernährung, Beschäftigung und Tierbedürfnissen nachhaltig nähergebracht werden können. „Wir haben die Mitarbeitenden der Kita nach ihren Wünschen, Vorstellungen und Erfahrungen befragt und daraus vier unterschiedliche Module für Kinder von vier bis sechs Jahren zusammengestellt“, erklärt Zoo-Referentin Anja Della Monica.

In dem insgesamt sechswöchigen Projekt wurde jedes Modul in der Kita Birkenwäldchen gemeinsam mit den Kindern vorbereitet. Hierzu stellte der Zoo einen „Projektwagen“ mit zahlreichen Materialien und

schiedlichen Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere haben die Kinder am meistens überrascht, das fanden sie sehr interessant“, erzählt Erzieher Pascal Bassy.

Die Tierbedürfnisse wurden daher in jedem Modul thematisiert. So lernten die „Frischlinge“, dass Löwen gerne schlafen und Fleisch fressen. Elefantenkühe sind gesellig, fressen Gras und baden gerne. Bei jeder Tierart erfuhren die Kindergartenkinder tierisch viel Neues – und konnten ihr Wissen am letzten Tag im Workshop „Zootierhaltung“ umsetzen.

„Ich glaube, hier muss noch etwas Gras hin“, meint Horia und platziert den grünen Filz bei den Zebras. Für die Elefanten bauen die Kinder ein Haus, damit sie es warm haben. Die Dickhäuter bekommen viel Spielzeug, die Löwen eine Höhle als Unterschlupf, die Tiger kleine Plastik-Fleischkeulen, „weil sie Fleisch fressen.“ Gemeinsam mit der Zoo-Referentin wird jede Tieranlage der Kinder begutachtet, um zu sehen, ob an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Tiere gedacht wurde.

Nach dem Ende der sechswöchigen Pilotphase werden die Fachkräfte der Kindertagesstätte und das Zoo-Umweltbildungsteam das neue Angebot gemeinsam bewerten. „Die Kinder und wir Fachkräfte finden es großartig, Teil dieses Projektes sein zu dürfen“, schwärmt Pascal Bassy. „Die Kinder haben viel über die verschiedenen Tierarten gelernt und konnten den Zoo beim Blick hinter die Kulissen einmal ‚neu‘ kennenlernen.“

„Die Kita Birkenwäldchen hat seit der Eröffnung 2020 immer einen Schwerpunkt auf Tiere und Tierpädagogik gelegt. So war diese Einrichtung wie gemacht für die Pilotphase der neuen Serie ‚Zoo für Frischlinge‘. Diese Idee nun in der Wirklichkeit zu sehen, ist ein tolles Gefühl und Andreas Casdorff mit seinem Team waren die perfekten Partner dafür“, freut sich Isernhagens Bürgermeister Tim Mithöfer.

In der Sommersaison 2024 sollen die bis dahin interdisziplinär ausgefeilten Module offiziell in das Zoo-Angebot aufgenommen werden. „Kits, die sich vom Winterwetter nicht aufhalten lassen, können aber sehr gerne auch schon vorher mit uns in Kontakt treten und das Angebot im Zoo ausprobieren“, so Anja Della Monica.

Glasfaser für ganz Isernhagen – unter einer Bedingung

Gemeinde, Energiewerke und Avacon Connect wollen bis Ende 2025 bis zu 13.000 Haushalte anschließen

ISERNHAGEN (car). Internet ist neben Energie und Wasser inzwischen die dritte wichtige Säule der Daseinsvorsorge, da sind sich Bürgermeister Tim Mithöfer (CDU) und Marcel Haak, Geschäftsführer der Energiewerke Isernhagen (EWI), einig. Ob für die Arbeit im Homeoffice, Streamingdienste, Videokonferenzen oder als Standortfaktor für Unternehmen – mit der wachsenden Digitalisierung sei eine schnelle Internetverbindung existenziell wichtig geworden. Aus diesem Grund haben sich Gemeinde, Energiewerke und die Avacon Connect zusammengeschlossen, um bis Ende 2025 ganz Isernhagen mit Glasfaser zu versorgen. Dafür gründen die drei Partner eine eigene Gesellschaft.

„Wir wollten das strategisch angehen“, betont Mithöfer. Aus diesem Grund habe es auch etwas länger gedauert, bis Isernhagen sich nun beim Thema Breitbandausbau auf den Weg gemacht habe. Die Kooperation sei in der Region einmalig, betont

der Bürgermeister. Denn die Gemeinde steige beim Breitbandausbau selbst aktiv mit ein. „Hier macht es nicht irgendwer, sondern drei starke Partner aus Isernhagen für Isernhagen“, betont Mithöfer.

Geplant ist, das Gemeindegebiet in drei Abschnitten auszubauen. Los geht es mit dem Teil östlich der A7 – also in Neuwarmbüchen, der Gartenstadt Lohne und Kirchhorst. In zwei weiteren Abschnitten folgen Altwarmbüchen und die Isernhagener Altdörfer. Insgesamt sollen bis zu 13.000 Haushalte das schnelle Internet erhalten können. Allein einzelne Grundstücke, die weit abliegen, könnten nicht mit Glasfaser versorgt werden, sagt Mithöfer. „Das betrifft zum Beispiel auch mich selbst.“ Der Bürgermeister wohnt am äußersten Rand von Stelle. In solchen Fällen müssten alternative Lösungen gefunden werden.

Es gibt allerdings auch eine Bedingung: 40 Prozent aller Haushalte müssen je Bauabschnitt vorab Verträge mit der Avacon



Breitbandausbau für Isernhagen: Bürgermeister Tim Mithöfer (CDU, von links), EWI-Geschäftsführer Marcel Haak und Sebastian Weinrich, Geschäftsführer der Avacon Connect, stellen die Pläne vor.

Foto: Carina Bahl

Connect abschließen. „Darunter ist es nicht wirtschaftlich umzusetzen“, erläutert Geschäftsführer Sebastian Weinrich. So werde im ersten Quartal 2024 die Vorvermarktung für Neuwarmbüchen, Kirchhorst und die Gartenstadt Lohne beginnen – mit Informationsveranstaltungen und umfassender Akquise. Sobald 40 Prozent, also in etwa 1200 Haushalte, Verträge abgeschlossen

hätten, falle die Entscheidung für den Ausbau. „Und dann sind wir schnell“, verspricht Weinrich. Sollte hingegen nach etwa drei Monaten nicht ausreichend Interesse bestehen, werde dieser Abschnitt nicht realisiert.

Sobald eine Entscheidung für den Osten Isernhagens herbeigeführt sei, werde im nächsten Abschnitt die Vorvermarktung beginnen. Wer einen Vertrag bei

Einsatz für die Menschenrechte



Lehrer und Schüler aus Burgdorf überreichen den Vertretern von Amnesty International ihre Briefe.

Foto: privat

BURGWEDEL/ISERNHAGEN.

In den vergangenen Wochen haben Schüler aus dem Altkreis Burgdorf im Unterricht über Menschenrechte gesprochen und für den Briefmarathon von Amnesty International insgesamt 1.869 unterschriebene Briefe abgegeben. Auch die Gymnasien in Großburgwedel und Isernhagen haben sich beteiligt. Die Aktion setzte sich für zehn Menschen aus unterschiedlichen Ländern ein, deren fundamentale Rechte missachtet werden. Viele von ihnen sind ohne faires Gerichtsverfahren und unter grausamen Bedingungen inhaftiert. „Besonders haben mich 50 handgeschriebene Briefe einiger Schülerinnen und Schüler beeindruckt, teils auch in englischer oder französischer Sprache“, sagt Andreas Greulich von der Amnesty-Gruppe Hannover Nordost.

Die Lehrerin Jennifer Wöckner unterrichtet an der IGS Burgdorf. Sie hat sich mit ihren Schülern im Unterricht einen Kurzfilm von Amnesty International angeschaut, in dem die Menschenrechtsorganisation darstellt, was mithilfe des Briefmarathons in der Vergangenheit für die Betroffenen erreicht werden konn-

te. „Wenn man sieht, dass etwas mit der eigenen Stimme bewirkt werden kann, dann macht das etwas mit den Schülern“, so ihre Beobachtung.

Die 17-jährige BBS-Schülerin Ruba ist besonders über das Schicksal von Rita Karasartova schockiert. Sie hat in Kirgistan friedlich gegen ein Grenzabkommen mit Usbekistan demonstriert, weil sie dadurch die Wasserversorgung ihres Landes gefährdet sah. Zusammen mit anderen Aktivisten forderte sie von der Regierung Transparenz. Nun steht sie bereits seit rund einem Jahr unter Hausarrest und ihr drohen bis zu 15 Jahre Gefängnis.

Sofija vom Gymnasium Burgdorf kennt den Briefmarathon bereits aus dem vorherigen Jahr und findet es wichtig, sich einzusetzen. „Hier sind die Menschenrechte selbstverständlich und man kann es sich nur schwer vorstellen, dass es anderswo anders ist“, sagt sie.

Auch Ibrahim von der IGS Burgdorf hat bereits zum zweiten Mal mitgemacht. Diesmal hat ihn ganz besonders die Geschichte von Ana Maria Santos die Cruz beeindruckt, die in Brasilien um Gerechtigkeit für ihren

ermordeten Sohn kämpft. Trotz anhaltender Drohungen fordert sie weiterhin die Aufklärung seines Todes. „Das finde ich bewundernswert“, sagt Ibrahim.

Der Briefmarathon findet jährlich rund um den Tag der Menschenrechte am 10. Dezember statt. An diesem Datum hat die UN-Vollversammlung im Jahr 1948 die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ verabschiedet. Der Briefmarathon und andere Aktionen von Amnesty International führen laut der Menschenrechtsorganisation in etwa 30 Prozent der Fälle zum Erfolg.

Sie bewirken etwa, dass die betroffenen Menschen Gehör finden, zu Unrecht Inhaftierte freigelassen werden, ihre Strafen gemildert oder zumindest ihre Haftbedingungen verbessert werden. „Aber es ist auch nicht zu unterschätzen, dass auch ohne ‚sichtbare Erfolge‘ die Briefe eine enorme Wirkung haben“, betont Andreas Greulich von der Amnesty-Gruppe Hannover Nordost und begründet: „Das Wissen, dass sich weltweit Millionen Menschen für sie einsetzen, verändert sehr viel für die Betroffenen und unterstützt ihren Durchhaltewillen!“

Förderzusagen für 24 Sportvereine

REGION (r/b). Das sind Rekordwerte: 24 Sportvereine haben im Jahr 2023 Förderzusagen in Höhe von insgesamt 821.000 Euro über die e.coSport-Richtlinie der Region Hannover erhalten. Die Zuschüsse fließen an Vereine, die in insgesamt zwölf regierungsangehörigen Städten und Gemeinden liegen.

„In der mehr als 20-jährigen Geschichte von e.coSport haben wir noch nie in einem Förderjahr so umfangreich Vereine unterstützt“, berichtete Jens Palandt, Dezernent für Umwelt, Klima, Planung und Bauen, im zuständigen Fachausschuss.

Die Region fördert über ihre e.coSport-Richtlinie die energetische Sanierung von Vereinsstät-

ten sowie als Einzelmaßnahme das Umrüsten auf LED-Flutlicht und die Heizungsmodernisierung mit erneuerbaren Energien. Elf Vereine entschlossen sich im vergangenen Jahr zu einer umfangreichen energetischen Sanierung ihrer Sportstätten, wobei der FV 1897 Linden e.V. aus Hannover zusätzlich noch das Umrüsten auf LED-Flutlicht realisiert.

13 Vereine entschieden sich für eine oder auch zwei Einzelmaßnahmen. Die umfassendsten Sanierungen setzen neben dem FV 1897 Linden der SV Großburgwedel und der Tennisverein Berenbostel aus Garbsen um, wofür die Region Hannover jeweils mehr als 70.000 Euro bereitstellt. Zu den geplanten Maßnahmen

zählt bei allen drei Vereinen die Dach- oder Deckendämmung.

„Die Sportvereine machen sich mit den Sanierungen unabhängig von stark schwankenden Energiekosten und leisten einen wichtigen Beitrag zum Erreichen einer klimaneutralen Region bis 2035. Allein die im Jahr 2023 bewilligten Projekte werden jährlich rund 150 Tonnen CO2 einsparen“, ergänzte Jens Palandt.

Im neuen Förderjahr stellt die Region Hannover regulär 630.000 Euro für e.coSport zur Verfügung. 2023 konnte die Region zusätzlich Fördermittel aus anderen Programmen nutzen, um den großen Bedarf abzudecken.

Maik OTHMER

Haustür- und Terrassendachstudio

Wenn ich groß bin, kaufe ich meine Tür bei Othmer!

2.999,00 €
inkl. Montage und MwSt.

Alu-Haustür des Monats Februar

Wärmeged. Alu-Haustür komplett inkl. Montagearbeiten
in 20 verschiedenen Farben lieferbar

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Fon 0 50 66 / 90 26-0 Mo. bis Fr. 9 – 18 Uhr
Bäckerstraße 3A Samstags 10 – 13 Uhr
31157 Sarstedt-Hotteln www.tischlerei-othmer.de Folgen Sie uns auf

Sonntags Schautag von 13.00 – 17.00 Uhr